

# C1-Abschlussklausur

Kursstufe: C1

Name der Lehrkraft:

Klausurtermin: 12.01.2016

Nachname des Schülers: \_\_\_\_\_

Vorname des Schülers: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

	Punktezahl		Note
Teil 1: Grammatik		von ____ Punkten	
Teil 2: Hörverstehen		von ____ Punkten	
Teil 3: Leseverstehen		von ____ Punkten	
Teil 4: Textproduktion		von ____ Punkten	
Teil 5: Mündlicher Ausdruck			
Gesamtnote			

Datum der Korrektur: \_\_\_\_\_

Unterschrift der Lehrkraft: \_\_\_\_\_

# Stress als Herausforderung

**Stress – ein Ausdruck, den wir alle gern und oft gebrauchen. Meistens, um zu sagen, dass wir uns überfordert fühlen. Tatsächlich aber ist Stress auch etwas Positives.**

Leben bedeutet immer auch Stress, weil jede Anforderung, die wir spüren, uns zum Handeln, zu Bewegung auffordert. Und Leben ist Bewegung. Nur dann, wenn wir uns den Anforderungen hilflos ausgeliefert fühlen, hat der Stress negative Folgen. Ein Leben ohne Stress gibt es nicht. Ob wir eine wichtige Prüfung haben oder frisch verliebt sind, ob eine spannende Reise ansteht oder die Kinder alles auf einmal wollen – ständig kommen wir im Leben in Situationen, die uns „aus der Ruhe“ bringen, auf positive oder auf negative Weise. Dabei machen wir dann die ganze Gefühlspalette durch, von freudiger Erregung über unangenehme Anspannung bis hin zu Panik. Den positiven wie den negativen Erregungszuständen sind die Symptome gemeinsam: Der Kopf ist plötzlich leer, die Knie werden weich, und das Herz klopft bis zum Hals.

Ob eine Situation als belastend empfunden wird, ist von Mensch zu Mensch verschieden. „Stress ist individuell“, sagt die Münchener Diplomspsychologin und Psychotherapeutin Angelika Wagner-Link. „Was der eine als Stress empfindet, ist für den anderen ganz normaler Alltag. Die persönliche Einschätzung entscheidet darüber, was belastet. Selbst eine objektiv gefährliche Situation löst nur dann eine Stressreaktion aus, wenn die betreffende Person die Gefahr erkennt und glaubt, über keine

geeigneten Bewältigungsstrategien zu verfügen.“

Bestimmte Persönlichkeitsmerkmale spielen ebenfalls eine Rolle bei der Entstehung von Stress. Menschen, die ein hohes Leistungsstreben haben, stark erfolgsorientiert sind, häufig Situationen als Wettbewerb definieren und gleichzeitig Angst haben, diesen Wettbewerb nicht zu gewinnen, sind besonders gefährdet, Anforderungen, die das Leben an sie stellt, als Stress zu verbuchen“, erklärt Wagner-Link.

Das sind dann nicht diejenigen, die Spaß am Spiel haben, sondern solche, die sich ärgern, wenn sie verlieren. Diese Menschen stehen häufig unter Konkurrenzdruck, sind überkritisch, haben oft Konflikte mit anderen Personen, werden getrieben von Ehrgeiz und sind sehr penibel.

Während die meisten Menschen den Stress in ihrem Leben beklagen und sich lieber weniger Aufregung und dafür mehr Ruhe wünschen, gehört es in manchen Berufszweigen geradezu zum guten Ton, gestresst zu sein. Ist Stress also auch eine Modeerscheinung? „In gewisser Weise, ja“, meint Wagner-Link. „In der Medienbranche, in Werbung, Marketing und Fernsehen, heißt gestresst sein wichtig sein, busy sein, aktiv dazugehören.“

Dem Stress im Leben können wir nicht ausweichen, aber für ausreichend Ruhe und Entspannung können wir sorgen. Das ist auch ganz wichtig, denn nur wenn die Belastungen überhand nehmen und zum Dauerzustand werden, dann haben wir ein Problem.

Stress ist eine gesunde Reaktion des Körpers. Er aktiviert in unerwartet bedrohlichen Situationen unsere Lebensgeister, damit wir Gefahr und Herausforderung bewältigen können. Ursprünglich kommt das Wort Stress aus dem Bereich der Materialprüfung und steht für die Anspannung und Verzerrung von Metallen. Wenn heute von Stress die Rede ist, beziehen wir uns jedoch gewöhnlich auf die Belastungen, Anstrengungen und Ärgernisse, denen wir täglich ausgesetzt sind und auf die wir mit Anspannung reagieren.

Die Auslöser für eine Stressreaktion werden als Stressoren bezeichnet. Das können Schmerzen und Schulden ebenso sein wie die taktlose Bemerkung einer Freundin, Zeitdruck, Lärm oder schlechtes Wetter.

„Stress ist die unwillkürliche, also automatische Reaktion des gesamten Organismus auf alles, was als Bedrohung oder Herausforderung bewertet wird“, so Wagner-Link.

Als Überlebensprogramm für unsere Urahnen von zentraler Bedeutung, haben wir den natürlichen Verteidigungsmechanismus auch heute noch in unseren Genen. Dank dieses Programms sind wir bei Gefahr und Herausforderung innerhalb kürzester Zeit kampfbereit oder fluchtbereit. Der Puls erhöht sich, das Herz schlägt schneller, der Atem geht heftiger, Hormone schießen ins Blut – das alles mobilisiert unsere körperlichen und geistigen Kräfte.

In dem Artikel geht es um die Funktion und Wirkung von (0) in unserem täglichen Leben. Er ist nicht unbedingt immer etwas (1), sondern erfüllt in unserem Leben eine wichtige Funktion. Wir spüren, dass wir gestresst sind, an verschiedenen Reaktionen unseres (2). Was bei dem einzelnen Menschen Stress hervorruft, ist (3). Leistungsbetonte Menschen neigen (4) dazu, gestresst zu sein, als andere. In manchen Berufszweigen wie zum Beispiel (5) gehört Stress einfach zum Alltag. Wer den Stress bewältigen will, muss für regelmäßige (6) in seinem Leben sorgen. Stress hat eine wichtige Funktion: Er hilft uns, mit (7) fertig zu werden. Der Begriff „Stress“ stammt nicht aus der Psychologie, sondern aus der (8). Er bezeichnet im übertragenen Sinne (9), die auf uns einwirken. (10) von Stress können zum Beispiel Zeitdruck, Lärm oder schlechtes Wetter sein.

- (0) ...Stress.....  
 (1) .....  
 (2) .....  
 (3) .....  
 (4) .....  
 (5) .....  
 (6) .....  
 (7) .....  
 (8) .....  
 (9) .....  
 (10) .....

## GRAMMATIK:

## KONJUNKTIV I und II

### Quiz: Richtige Antwort bitte ankreuzen:

Der Konjunktiv I wird benutzt bei:

1. indirekter Rede
2. Wunschsätzen
3. Bedingungssätzen

Der Konjunktiv I hat unregelmäßige Endungen beim Verb...

1. haben
2. sein
3. werden

Die Endungen sind bei der Bildung von Konjunktiv I und II...

1. ähnlich
2. gleich
3. völlig verschieden

Wie heißt die 2. Person Plural im Konjunktiv I des Verbs *sein*?

1. ihr seit
2. ihr seid
3. ihr seiet

Welche Formen sind grammatisch korrekt? (Mehrere richtige Antworten sind möglich...)

1. Sie schrieb ihm, dass sie zu Besuch komme.
2. Sie schrieb ihm, dass sie zu Besuch käme.
3. Sie schrieb ihm, dass sie zu Besuch kommen würde.

Welche dieser Konjunktivformen benutzt man in der Umgangssprache am häufigsten?

1. er treffe
2. er träfe
3. er würde treffen

Wann benutzt man (grammatikalisch, das heißt nicht immer umgangssprachlich) Konjunktiv II –Formen statt Konjunktiv I –Formen?

1. Wenn Konjunktiv I-Form = Präteritum-Form
2. Wenn Konjunktiv I-Form = Indikativ-Form
3. Wenn Konjunktiv I-Form = Konjunktiv II-Form.

Welche Konjunktiv I- Form wird in der indirekten Rede fast immer verwendet?

1. Die 1. Person Singular Präsens (Bsp.: ich treffe)
2. Die 3. Person Plural Präsens (Bsp.: wir gehen)
3. Die 3. Person Singular Präsens (Bsp.: er lese)

Wieso wird so oft die 3. Person Singular Präsens des Konjunktiv I verwendet?

1. Weil sie leicht zu lernen ist
2. Weil sie sich deutlich genug von der entsprechenden Indikativ-Form unterscheidet
3. Weil sie in Zeitungsartikeln so oft auftaucht.

\_ / 11P.

**Bilden Sie den Konjunktiv der Gegenwart der Verben *sagen, gehen, müssen, wie sie in der indirekte Rede benutzt werden:***

Bsp.: Ich machte, du machtest, er *mache*, wir machten, ihr machtet, sie machten.  
 Ich rief, du riefest, er *rufe*, wir riefen, ihr riefet, sie riefen.  
 Ich sei, du sei(e)st, er sei, wir seien, ihr seiet, sie seien.

Ich *könne*, du könntest, er *könne*, wir könnten, ihr könntet, sie könnten

Ich	sagte	Ich	ginge	Ich	müsse
Du		Du		Du	
Er, sie, es		Er, sie, es		Er, sie, es	
Wir		Wir		Wir	
Ihr		Ihr		Ihr	
Sie		Sie		Sie	

\_/5 P.

## KONJUNKTIV II

Welche (einfache) Möglichkeit gibt es, den Konjunktiv II alltagssprachlich zu ersetzen? Konjugieren Sie ein Beispiel durch:

Ich	_____	gehen
Du	_____	gehen
Er, sie, es	_____	gehen
Wir	_____	gehen
Ihr	_____	gehen
Sie	_____	gehen

\_/3P.

Übertragen Sie die irrealen Bedingungssätze in die Vergangenheit:

(Bsp.: Wenn er Glück hätte, würde er gewinnen >  
*Wenn er Glück gehabt hätte, hätte er gewonnen*)

1. Wenn sie ihm die Meinung sagen würde, ließe er sie in Ruhe. \_\_\_\_\_

2. Wenn du im Lotto gewinnen würdest, gäbest du allen Verwandten und Freunden etwas ab.

3. Wenn sie Politikerin wäre, gäbe es keine Korruption.

4. Wenn ich in die Tropen fahren würde, schützte ich mich gegen Malaria.

5. Wenn kein Stau wäre, könnten wir das Flugzeug nach Peking noch bekommen.

\_/10 P.

## SÄTZE MIT/ OHNE „ES“

Es \_\_\_\_\_ hohe Ansprüche an die Lebensqualität gestellt

Es \_\_\_\_\_ für sozial Schwache gesorgt

Es \_\_\_\_\_ viele Sozialleistungen geboten

Es \_\_\_\_\_ auf Sauberkeit und Ordnung geachtet.

\_/4 P.

Ist bei verändertem Satzbau „es“ noch obligatorisch?

Es ist erforderlich, dass man die Umweltverschmutzung reduziert.  
Dass man die Umweltverschmutzung reduziert, \_\_\_\_\_.

Es ist zweifelhaft, ob der Zug noch pünktlich kommen wird.  
Ob der Zug noch pünktlich kommen wird, \_\_\_\_\_.

Im Text geht es um die Frage der Krankenversicherung.

Um die Frage der Krankenversicherung geht \_\_\_\_\_.

\_/3P.

## REDEWENDUNGEN

Ergänzen Sie die passenden Nomen:

- a) Kannst du nicht endlich mal aufhören! Du redest ja wie ein Wasserfall.
- b) Du weißt doch: Reden ist Silber, \_\_\_\_\_ ist Gold.
- c) Sag endlich, was passiert ist. Es hat keinen Sinn, die ganze Zeit um den heißen \_\_\_\_\_ herumzureden.
- d) Das habe ich doch gar nicht gesagt! Du drehst mir mal wieder das Wort im \_\_\_\_\_ herum.
- e) Wie immer hat er gesagt, was Sache ist. Du weißt doch, dass Klaus kein \_\_\_\_\_ vor den Mund nimmt.

\_/4P.

## ATTRIBUTION

Formen Sie die Ausdrücke in Klammern in Partizipialkonstruktionen, Appositionen oder eine andere Form von Attribution um.

Beispiel:       Kandinsky war ein russischer Maler (in München leben und arbeiten)  
                  *Kandinsky war ein russischer Maler, der in München lebte und arbeitete.*

- a) Gemeinsam mit den Künstlern Franz Marc und August Macke gründete er den „Blauen Reiter“.  
(Künstlervereinigung, heute noch berühmt)

---

---

- b) Wichtige Werke der Gruppe sind in einem Münchner Museum (Name: Lenbachhaus) zu sehen.

---

---

- c) Viele Besucher (interessiert an der Kunst des „Blauen Reiters“) finden jährlich den Weg dorthin.

---

---

- d) Farben (leuchten) und Formen (auf geometrischen Figuren basieren) sind ein Merkmal der Bilder.

---

---

- e) In Murnau steht noch das Gabriele-Münter-Haus (verbrachten Kandinsky und die Malerin Gabriele Münter viel Zeit).

---

---

\_/ 15 P.

## NOMINALISIERUNG

- a) *Während der Wagen startete*, platzte ein Reifen.

---

- b) *Bevor sie abreiste*, hatte ich noch mit ihr gesprochen.

---

c) *Nachdem er am Bahnhof angekommen war*, stieg er aus dem Zug und rief ein Taxi.

---

d) *Während sein Pass überprüft wurde*, versuchte der Terrorist, wegzulaufen.

---

e) *Bevor Sie antworten*, sollten Sie die Aufgabenstellung genau lesen.

---

f) *Während die Ausstellung eröffnet wurde*, erklang feierliche Musik.

---

g) *Nachdem das Flugzeug gelandet war*, atmeten alle Passagiere auf.

---

h) *Noch bevor die Sonne aufgeht*, fängt Bäckermeister Weizenmehl an zu arbeiten.

---

**\_/24 P.**

## ARTIKELWÖRTER

Dies\_\_\_ hoh\_\_\_ Apfelbaum steht schon seit einig\_\_\_ Jahr\_\_\_ hier.

Er betrachtet sehr intensiv manche alt\_\_\_ Häuser.

Wir warten auf dieselb\_\_\_ bestellt\_\_\_ Waren.

Man trinkt solch gut\_\_\_ Wein.

Manch schön\_\_\_ Stunde haben wir hier verbracht.

Wir warteten vergeblich auf unser\_\_\_ Anschlusszug, aber es kam kein einzig\_\_\_.

Die neu gewählt\_\_\_ Regierung hatte mit verschieden\_\_\_ klein\_\_\_ Problemen zu kämpfen.

Der früher\_\_\_ Arbeitnehmer fühlt sich in sein\_\_\_ Pensionszeit nicht sehr wohl.

Jed\_\_\_ hoh\_\_\_ Fenster bringt viel hell\_\_\_ Licht in den Raum.

Denselb\_\_\_ Film haben wir schon einmal in ein\_\_\_ ander\_\_\_ Kino gesehen.

Das bekanntes\_\_\_ Theater der Stadt befindet sich im größt\_\_\_ Stadtviertel hinter den niedrig\_\_\_ Häusern.

**\_/25 P.**

## SUBJEKTIVER GEBRAUCH DER MODALVERBEN

**Bsp.:** Es heißt, dass Dieter sehr krank ist. / Dieter soll sehr krank sein.

a) Man behauptet, dass bei der Notlandung alle Passagiere unverletzt geblieben sind. (sollen)

---

b) Möglicherweise hat Martina ihren Mann beim Studium kennen gelernt. (können)

---

- c) Ich bin mir ziemlich sicher, dass die Ampel mittlerweile repariert worden ist. (dürfen) – *bitte auf den Modus (Indikativ oder Konjunktiv?) achten...*

/ \_\_\_\_\_

- d) Ingrid behauptet von sich: „Ich bin die beste Athletin des Landes.“

/ Ingrid will \_\_\_\_\_

- e) Die Leute erzählen, dass Evas Eltern geschieden sind.

/ \_\_\_\_\_

    /15 P.

## PASSIV

**Bilden Sie Passivsätze mithilfe der unterstrichenen Satzteile. Bewahren Sie das Tempus, also die Zeit der Verben. Nennen Sie den ‚Täter‘ nur, wenn er *kursiv* gedruckt ist:**

Gestern Abend meldete man der Feuerwehr einen leichten Brandgeruch in der Nähe der Großmarkthalle. Sofort schickte man drei Feuerwehrwagen an den Ort, aber man konnte zunächst den Brandherd nicht feststellen, weil *die Geschäftsleute* den Eingang zur Großmarkthalle mit zahllosen Kisten und Handwagen versperrt hatten. Als man die Sachen endlich weggeräumt hatte, musste man noch das eiserne Gitter vor dem Hallentor aufsägen, denn man hatte in der Eile vergessen, die Schlüssel rechtzeitig wieder zu besorgen. (Tipp: Der Infinitivsatz wird hier Subjekt im Passivsatz) Immer wieder mussten *Hilfskräfte* die neugierigen Zuschauer zurückdrängen. Erst nach zwei Stunden konnte *die Feuerwehr* das Feuer unter Kontrolle bringen. Erst spät in der Nacht rief man die letzten Brandwachen vom Unglücksort ab.

Gestern Abend wurde der Feuerwehr ein leichter Brandgeruch in der Nähe der Großmarkthalle gemeldet. Sofort

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

    /20 P.

**PASSIVUMSCHREIBUNG: Bitte ersetzen sie die folgenden Passivumschreibungen mit einem Passivsatz im passenden Tempus:**

Diese Verkehrsregel lässt sich leicht befolgen. *Diese Verkehrsregel kann leicht befolgt werden.*

Dieses Buch ist ohne Probleme zu verstehen. \_\_\_\_\_

Diese Frage lässt sich nicht beantworten. \_\_\_\_\_

Die Luftverschmutzung ist in der modernen Welt leider unvermeidbar. \_\_\_\_\_

---

Die Schuld des Angeklagten hat sich nicht beweisen lassen. \_\_\_\_\_

---

Manche Erfindungen waren einfach nicht zu realisieren.

---

Sein Verhalten gestern ist unentschuldig gewesen.

---

Der Puls des Verletzten war kaum noch  
spürbar. \_\_\_\_\_

\_/14 P.

### **PARTIZIPIALATTRIBUTE**

**Welche Partizipialattribute sind sinnvoll?**

	<b>Partizipialattribut I</b>	<b>Partizipialattribut II</b>
<i>Die Ausstellung / eröffnen</i>	/	<i>die eröffnete Ausstellung</i>
<b>die Zeitung/ abbestellen</b>		
<b>die Sportler/ trainieren</b>		
<b>die Steuern/ erhöhen</b>		
<b>die Arbeitsplätze/ schaffen</b>		
<b>die Wasserleitung/ abstellen</b>		
<b>das Auto/ reparieren</b>		
<b>die Nachbarn /informieren</b>		
<b>das Kind/ schreien</b>		
<b>den Schlüssel/ abgeben</b>		
<b>ein Taxi/ rufen</b>		
<b>Die Zeit/ vergehen</b>		

\_/13 P.

**Gesamt: \_\_\_\_/ 166 P.**



## TEXTPRODUKTION:

**Verfassen Sie einen zusammenhängenden Text zum Thema „Interesse an der Weiterbildung“. (200 Wörter)**

Gehen Sie dabei bitte auf folgende Punkte ein:

- interessante Informationen aus der Grafik- Grafikbeschreibung
- Nutzen und Chancen durch Weiterbildung
- Nachteile, wenn man sich nicht fortbildet
- eigene Erfahrungen
- Möglichkeiten zur Fortbildung in Ihrem Heimatland

[illegible]

